

men, sondern er macht aus einer Mücke einen Elefanten, um damit von den Millionen Arbeitslosen, den Unterbezahlten und all den Opfern der tiefen Krise des kapitalistischen Systems abzulenken, die seit den siebziger Jahren akut ist.

Was ist aus meinem Land, Martinique, in den 36 Jahren geworden, in denen ihr eure neue Gesellschaftsordnung aufgebaut habt?

Die Arbeitslosenrate stieg von 15 Prozent auf gegenwärtig 30 Prozent. Ungefähr 4 von 10 Einwohnern unseres Landes haben keinen Arbeitsplatz, und 3 davon sind jünger als 25 Jahre! Die Exporteinnahmen decken nur zu 16 Prozent die Importe. Die Wohnungsnot sieht so aus, daß ein Bauarbeiter es sich nicht leisten kann, eine von ihm gebaute Wohnung zu mieten.

Grund und Boden sind ungerecht verteilt. Die kleinen Bauernwirtschaften mit weniger als 3 Hektar machen 85 Prozent aus, sie nehmen jedoch nur 18 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein.

Unsere Jugend wurde durch eine Politik der Auswanderung dazu getrieben, das Land zu verlassen. Ein Drittel der Bevölkerung von Martinique lebt jetzt in Frankreich, wo Rassismus und Fremdenhaß wüten, die von den Rechtskräften und der Nationalen Front des Faschisten Le Pen geschürt werden.

Diese Situation ist das Ergebnis der Aufrechterhaltung der kolonialen Strukturen und der negativen Auswirkungen des Kapitalismus. Sie wird verschärft durch die Krise, deren Folgen die Unternehmerschaft ganz und gar auf die Werktätigen abwälzen will.

Unter diesen Bedingungen kämpft die Kommunistische Partei Martiniques. Unsere Partei ist der Ansicht, daß die Grundprobleme unseres Landes nur im Rahmen neuer Beziehungen zu Frankreich wirklich gelöst werden können. Gegenwärtig geht es uns um eine demokratische Selbstbestimmung des Volkes mit der Perspektive auf nationale Befreiung und Sozialismus.

In diesem Kampf, den wir seit 66 Jahren gemeinsam mit den Werktätigen auf dem Boden unseres Vaterlandes führen, hat unsere Kommunistische Partei Siege auf dem Gebiet der Sozialgesetzgebung und des Gesundheitswesens zum Nutzen der Werktätigen errungen. Wir haben auch die allgemeine Schulpflicht durchgesetzt, wodurch das Analphabetentum praktisch verschwunden ist. Die Kindersterblichkeit geht spürbar zurück.

Entsprechend der Lehre des Marxismus sind wir bemüht, in unserem Kampf eine Politik der breiten Einheit mit allen Opfern des Kolonialismus und Kapitalismus zu entwickeln. So konnten wir die Bedingungen immer ein wenig verbessern, demokratische Fortschritte erreichen, die für die künftigen Kämpfe Ausgangspunkte und Sprungbretter darstellen, um das Ziel unseres VIII. Parteitagés zu erreichen: stets weitere Verbesserungen durchzusetzen.

In den Volksmassen verankert und mit Verständnis für deren unmittelbare Sorgen, stehen die Kommunisten von Martinique ihren Mann im antiimperialistischen Kampf.